

Wien, du Stadt meiner Träume

*Walzer, Prater, Sachertorte
und Apfelstrudel:
das Pflegeheim am See
in Küsnacht stand an
einem Theaternachmittag
ganz im Zeichen Wiens.*

Beni Rothschild

«Wien, das sind doch schöne Erinnerungen, Nostalgie und die guten alten Zeiten.» Karl Adam, der Tenor, hatte es sich mit einem Weinglas auf der ganz in alt-wienerisch gestalteten Bühne gemütlich gemacht und schwärmte in regelmässigen Abständen von der Prater-Stadt. Zusammen mit der Sopranistin Doramaria Frey und der Violinistin Olga Hürlimann führte er die Bewohner des Pflegeheims in Küsnacht auf einen



Ein Tänzer in Ehren.

musikalischen Spaziergang durch Wien und seine Umgebung. Eine Stunde dauerte das Programm der operettenhaften Aufführung, welches 12 Lieder, eine Polka und einen Walzer umfasste. Lieder wie «Mei Muatterl war a Waenerin» oder der Walzer «Wiener Blut» waren den meisten Zuschauern ein Begriff, und einige Beine wippten im Takt. Beim Schlusslied «Sag beim Abschied leise servus» sang gar ein Grossteil des Publikums mit.

Stadt der Erinnerungen

Phantastisch sei die Aufführung gewesen, darin waren sich fast alle Pensionäre einig. «Mir waren alle Lieder bekannt und weckten einige Erinnerungen», meinte eine Frau kurz nach der Aufführung. Frau Diem, die Geschäftsführerin des Pflegeheims am See, wertete den Nachmittag ebenfalls als Erfolg: «Ich denke, viele Bewohner haben sich sehr gefreut, und ich glaube, die Aufführung ist gut angekommen». Und weshalb genau dieses Theater, weshalb das Motto «Singendes, klingendes Wien»? «Bei uns im Heim stand eigentlich die ganze Woche im Zeichen Österreichs, zum Abendessen servierten wir auch österreichische Spezialitäten. Ausserdem weckt Wien bei vielen Bewohnern wie fast keine andere Stadt Erinnerungen an die gute alte Zeit», so Diem. Und als der stets zum Scherzen aufgelegte Karl Adam Publi-

kum die Frage stellte, wer denn schon einmal in Wien gewesen sei, erhoben sich im Saal mehrere Hände.

Lebhafte Aufführung

Adam spielte immer wieder mit dem Publikum, erzählte sehr lebhaft Anekdoten, die zum Phantasieren anregten. Auch sorgten die beiden Sänger mit verschiedenen schauspielerischen Einlagen immer wieder für Unterhaltung. So schlüpfte der Tenor für kurze Zeit in ein Kutscherkostüm, man tanzte mit Leidenschaft den Walzer oder machte es sich an einem kleinen Tischlein, welches mit Wiener Spezialitäten gedeckt war, gemütlich. Die Lieder handelten von Sehenswürdigkeiten, schönen Plätzen, dem Wein und der Liebe. Die Chemie zwischen dem Tenor und der Sopranistin stimmte, und die Tatsache, dass es sich bei den beiden nicht um ein echtes Paar gehandelt hat, dürfte die meisten enttäuscht haben.

Sachertorte und Apfelstrudel

Der «Wiener Nachmittag» war mit der Aufführung keinesfalls zu Ende, sondern fand am Buffet seine würdige Fortsetzung. Sachertorte, Apfelstrudel und Wiener Kaffee wurden den dankbaren Heimbewohnern serviert, Erlebnisse und Erinnerungen wurden ausgetauscht. Der viel besungene Wein allerdings blieb den Schauspielern vorbehalten.